

## Niedersachsen-Echo

#### Nachrichten und Informationen aus dem Landesverband

AKTUELLES

## "Integration ist erreicht, wenn sie kein Thema mehr ist"

Gespräch mit integ-Jugend Vorstandsmitglied Markus Dreher und Sonja Oetjen

"Jeder ist ein Teil des Ganzen" – das ist das Motto der SoVD-internen Jugendorganisation integ. Ihre Mitglieder sind junge Menschen mit und ohne Handicap, die gemeinsam verreisen, Seminare anbieten und besuchen, sich gegenseitig stärken und jugendpolitisch aktiv sind. Gegründet wurde die integ Jugend in den 70er Jahren und hat in Niedersachsen inzwischen rund 3500 Mitglieder, darunter 50 aktive. Einer von ihnen ist Markus Dreher (35), seit 3 Jahren Vorsitzender in Rotenburg. Was die integ ihm bedeutet, erläutert er gemeinsam mit Sonja Oetjen (33), ebenfalls integ-Mitglied, in einem Gespräch mit dem

**SoVD:** Markus, wann und wie habt ihr von der integ Jugend erfahren?

Markus Dreher: Vor fünf Jahren, während der Ausbildung, die Sonja und ich im Berufsbildungswerk des Sozialverbandes gemacht haben. Ich hab eine dreijährige Ausbildung als Bürokraft gemacht und Sonja als Bürokauffrau. Da haben wir uns auch kennen gelernt. Kurz vor der Prüfung hatte ich dann einen schweren Unfall, habe aber wie alle anderen trotzdem meine Prüfung gemacht. Dann habe ich mir gedacht, ich habe soviel Gutes erfahren und muss das auch wieder geben, und mit Hilfe des Kreisverbandes Rotenburg haben wir und der Landesjugendvorstand dort damals eine integ gegründet. Es gab Aufrufe in der Zeitung und Informationsgespräche, zu denen Jugendliche kamen. Wir wollten mehr machen als padagogisches Kaffeetrinken, und Jugendarbeit war schon immer mein Ding, ich kenne die Jugendarbeit von Haus aus, ich war vorher auch in der Kirche engagiert.

#### SoVD: Und du, Sonja?

Sonja Oetjen: Ich habe durch Markus von der integ erfahren, da waren wir schon zusammen. Ich habe mich gerade in Rotenburg eingelebt und Markus wollte, dass ich mit in die integ komme und mitarbeite und mithelfe, und so bin ich zur integ gekommen.

**SoVD:** Was hat dich denn begeistert an der integ?

Sonja Oetjen: Die Arbeit an sich, und dass man andere Gruppen kennen lernt. Ich bin von Natur aus eher zurückgezogen und habe viel allein gemacht. Also alles alleine praktisch. Ich war auch nicht viel draußen. Durch die Arbeit in der integ kommt man viel raus, viel rum. Inzwischen bin ich Kassenwartin der integ Rotenburg.



"Die Gesellschaft müsste akzeptieren, dass wir normal sind": Sonja Oetjen und Markus Dreher im SoVD Interview.

**SoVD:** Welche Behinderung hast

**Sonja Oetjen**: Ich habe mehrere Klumpfußoperationen hinter mir und kann nicht weit laufen. Sagen wir, ich habe eine Gehbehinderung.

**SoVD:** Markus, was fasziniert dich denn an der integ?

Markus Dreher Eine ganze Menge. Erst einmal ist es die Ehrlichkeit. Das ist für mich ganz wichtig, dass man offen miteinander umgeht. Und was mich auch fasziniert ist, auf Menschen zuzugehen, weil ich das eigentlich von Haus aus nicht so kenne; ich war früher ziemlich schüchtern und zurückgezogen. Es stand wirklich drin in den Zeugnissen, dass ich mehr reden muss. Inzwischen habe ich das vor 10.000 Leuten in Hannover tun dürfen

**SoVD:** Du warst früher eher schüchtern?

Markus Dreher: Ein "Hansdampf" war ich eigentlich schon frührer. Ich habe auch schlechte Erfahrungen gemacht, z. B. mit früheren Arbeitgebern, die mit meiner Behinderung nicht umgehen konnten, ich bin mehrfach körperbehindert und bin auf einem Auge blind. Ich habe mich für andere eingesetzt, ich denke, man muss die Arbeit voranbringen. Mein Wunsch ist es, andere Menschen zu begeistern für die integ, denn sie ist etwas, um die jungen Leute von der Straße zu holen.

SoVD: Du sagtest vorhin, dass du die Ehrlichkeit wichtig findest.
Markus Dreher: Meine Mutter ist vor anderthalb Jahren gestorben, da weiß ich, was Ehrlichkeit ist. Sie hatte Bauchspeicheldrüsenkrebs, und da darf man sich nichts vormachen. Ehrlichkeit ist wichtig. Wir haben auch in der integ darüber gesprochen, das war kein

Tabu-Thema.

**SoVD:** Sonja, wie erlebst du die integ?

Sonja Oetjen: Es ist eine Jugendgruppe, die mit gleichaltrigen Leuten etwas auf die Beine stellt. Wir haben in Rotenburg mal geprüft, wie behindertenfreundlich die Stadt ist. Wir sind also mit dem Rollstuhl durch die Stadt gefahren über dieses Kopfsteinpflaster, wo man geschüttelt wird wie ein Milchshake. Manche Menschen denken ja, dass Behinderte nur faul im Rollstuhl sitzen. Für mich zeigt die integ aber, was Behinderte trotz ihrer Behinderung alles schaffen.

SoVD: Sind integ-Mitglieder auch privat miteinander befreundet? Markus Dreher: Ja, wir feiern auch Geburtstag zusammen und wir gehen alle 14 Tage kegeln. Wenn wir merken, dem einen geht es schlecht oder der hat sich 14 Tage nicht gemeldet, machen wir auch Telefonrundrufe. In der integ gibt es persönliches Engagement, das finde ich ganz wichtig.

**SoVD:** Wenn jetzt ein neues Mitglied zu euch kommt, wird dann auch über Behinderungen gesprochen oder ist das im Grunde kein Thema?

Markus Dreher: Also zuerst kommt der Mensch und dann die Behinderung. Die wird gar nicht so thematisiert. Integration ist sowieso erst dann erreicht, wenn sie kein Thema mehr ist. Das wird aber noch lange dauern.

**SoVD:** Was wünscht ihr euch für die integ?

Markus Dreher: Ich würde wichtig finden, dass es bald einen Arbeitskreis "Gewalt und Behinderung" gibt. Dass man sich damit auseinandersetzt, dass jemand, der überfallen wurde oder so, zur Polizei gehen kann. Das ist ein

Thema, das in der Gesellschaft leider noch tabuisiert wird. Gut fände ich auch eine Art Gesprächskreis "Wie gehen wir damit um, wenn keine Eltern mehr da sind". Also mein Vater ist 74, das ist eben so eine Sache, wo ich Herzklopfen kriege.

**SoVD:** Habt Ihr Arbeit?

Markus Dreher: Nein. Das wäre noch ein Wunsch von mir, dass man einen Arbeitgeber findet. Ich kann acht Stunden arbeiten und habe das ja auch bereits getan. Etwas, wo ich mit Menschen zu tun habe

**SoVD:** Was würdest du gerne machen, Sonja?

**Sonja Oetjen:** Ich würde gerne wieder als Bürokauffrau arbeiten.

**SoVD:** Habt ihr euch durch die integ verändert?

Sonja Oetjen: Ich war früher ganz still, habe kaum ein Wort gesagt. Durch die integ bin ich etwas offener geworden und komme aus mir heraus. Ich kann jetzt fast mit Markus mithalten! (lacht)

Markus Dreher: Als ich sie das erste Mal gesehen habe, war sie ganz schüchtern. Sie hat auch im Berufsbildungswerk ihre gemalten Bilder verkauft, da habe ich ihr mal eins abgekauft. Inzwischen hängt es in unserer gemeinsamen Wohnung ... Ich bin froh, dass ich Sonja kennen gelernt habe. Nebenbei gesagt, wir wollen auch heiraten. Sonja ist auch der ruhende Pohl bei uns beiden und in der Gruppe. Ich selbst habe durch die integ gelernt zu kämpfen, vor allem für den Verband.

SD

# SoVD Niedersachsen: Hospizarbeit und PalliativmedizinVersorgung muss gefördert werden

SoVD - Landesvorsitzender Adolf Bauer erklärte anlässlich der Beratungen zur Förderung der Hospizarbeit und palliativmedizinischen Versorgung im niedersächsischen Landtag:

Der SoVD unterstützt den Antrag der CDU und FDP Fraktion zur Förderung der Hospizarbeit und der palliativmedizinischen Versorgung. Die Palliativ-Medizin stellt eine ganzheitliche Behandlungsweise dar, die vielen unheilbar kranken, sterbenden Menschen einen würdevollen Abschied vom Leben ermöglicht. Hospizdienste leisten einen wichtigen Beitrag zur Versorgung schwerstkranker, sterbender Menschen und ihrer Angehörigen.

"Wir als Verband sehen es als eine zentrale Aufgabe an, das Angebot der Sterbebegleitung und der Palliativmedizin zu verstärken", betonte Bauer. "Im Bedarfsfall müssen alle Menschen auf dieses Angebot zurückgreifen können."

Um die Förderung der Hospizarbeit und palliativmedizinischen Versorgung Realität werden zu lassen, ist eine umfassende Bestandsaufnahme erforderlich. Nur auf dieser Grundlage können weitere Planungen und Konzeptionen zur Umsetzung entwickelt werden.

Bereits im März befasste sich der SoVD Niedersachsen im Rahmen einer Fachtagung mit der Ausweitung der Hospizarbeit und palliativmedizinischen Versorgung. Dem SoVD ist es ein besonderes Anliegen, dass dieses Angebot flächendeckend ausgeweitet und ehrenamtliche Versorgungsstrukturen entsprechend einbezogen werden.

## SoVD Niedersachsen kämpft für den Erhalt der Sozialgerichtsbarkeit

"Wir lehnen die Zusammenlegung von Sozial- und Verwaltungsgerichten, wie sie von den Justizministern der Länder geplant wird, entschieden ab", so Edda Schliepack, Sprecherin des Sozialpolitischen Ausschusses des SoVD Niedersachsen.

"Wir befürchten, dass sich durch eine solche Zusammenlegung die Qualität der Rechtssprechung verschlechtern wird. Dies ginge zu Lasten der Menschen, die sich mit existenziellen Problemen an die Gerichte wenden."

Der Sozialverband Deutschland wird sich mit aller Kraft für den Erhalt eigenständiger Sozialgerichte einsetzen. Die Arbeit der Sozialgerichte hat sich bewährt. Sie arbeiten schneller und kostengünstiger als Verwaltungsgerichte und ihre Richter sind auf die komplexe Sozialgesetzgebung spezialisiert.

"Wir verschließen uns nicht dem Wunsch nach einem flexibleren Personaleinsatz und mehr Effizienz im richterlichen Dienst. Doch gibt es nach unserer Ansicht gute Alternativen, um diese Ziele zu erreichen. Bei einer Zusammenlegung von Sozial- und Verwaltungsgerichten werden sich keine nennenswerten Einsparmöglichkeiten ergeben. Das ist reines Wunschdenken. Wir befürchten vielmehr erhebliche Reibungsverluste durch einen solchen Fusionsprozess."

#### SoVD - intern

### "Restlos begeistert"

#### Sieben SchülerInnen aus Berlin erholen sich im EHZ **Bad Bevensen**



sen mit einem Kuchen und Ge-

burtstagskerzen, einem Ge-

schenk und dem Auftritt der Ju-

gendblaskapelle der Ernst-Reu-

ter-Gesamtschule Bad Bevensens

Wirtschaftleiter des EHZ Bad Be-

vensen Friedemann Busch freute

sich: "Die Kinder waren restlos

begeistert von dem, was geboten

wurde und haben uns sogar als

"Fünf-Sterne-Hotel" bezeichnet!"

(KGS) verwöhnt.

"Sieben auf einen Streich" - Kindererholungsaktion in der Lüneburger Heide

Geburtstag gefeiert, Fangen gespielt und "wahnsinnig gerne geduscht" - das haben sieben Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse der Berliner Schilling-Schule im SoVD-Erholungszentrum Bad Bevensen mit großer Begeisterung getan. Mit ihren drei Betreuerinnen vom Sonderpädagogischen Förderzentrum für Sprach- und Körperbehinderte in Berlin haben sie ihren Unterricht vom 10. bis 14. Mai in die Heide verlegt. Eine über Jahre gewachsene Verbindung zwischen Bad Bevensen und Berlin war dann auch der Anlass: Samtgemeindebürgermeister Knut Markuszewski ist Berliner, war selbst als Lehrer tätig und hat die Klasse in das Jod-Sole-Thermalbad in der Lüneburger Heide eingeladen. Gewohnt haben die Acht- und Neunjährigen im Erholungszentrum Bad Bevensen und hatten offensichtlich viel Spaß. Ein Schüler wurde an seinem Geburtstag vom Samtgemeindebürgermeister Markuszewski begrüßt und vom EHZ Bad Beven-

#### Nachruf

Wir trauern um unseren 1. Vorsitzenden

#### **Bruno Techau**

Er verstarb am 4. Mai 2004 im Alter von 79 Jahren. Mit ihm verliert der SoVD einen engagierten Wegbegleiter, der über 40 Jahre Vorstandsarbeit in Oyten geleistet hat. Er verband Verlässlichkeit und Weitblick mit Humor und unermüdlicher Schaffenskraft Bruno Techau wird uns fehlen.

#### Nachruf

Wir trauern um unseren ehemaligen Kreisvorsitzenden

#### **Helmut Koch**

Unser Mitarbeiter verstarb am 30. Mai 2004 im Alter von 74 Jahren.

Er war Träger des Bundesverdienstkreuzes, war 8 Jahre Orts-vorsitzender Sulingens und 6 Jahre Kreisvorsitzender in Diepholz sowie 4 Jahre Mitglied im Landesvorstand. Der Zusammenschluss der Kreisverbände Diepholz und Hoya wird mit dem Namen Helmut Koch immer in Verbindung stehen.

Ausgezeichnet hat ihn vor allem seine Menschlichkeit. Neben seinem sozialen Engagement für den SoVD, für den er sich stets einsetzte, wird sein warmherziger und verständnisvoller Umgang mit seinen Mitmenschen uns allen in bester Erinnerung bleiben.

Wir werden Helmut Koch ein ehrendes Gedenken bewahren.

#### Ist die Würde des Menschen (un)antastbar?

#### Integratives Seminar der integ in Nastätten am Rhein

Auch in diesem Jahr bietet die integ Jugend im SoVD ein integratives Seminar an, das sich der Frage widmet: "Ist die Würde des Menschen unantastbar?" Neben gemeinsamer Freizeitgestaltung werden sich die TeilnehmerInnen mit der Problematik der Ausgrenzung, Behindertenfeindlichkeit und Menschenwürde auseinandersetzen. Dies geschieht anhand von Arbeitsgruppen, Referaten und Workshops. Wie man couragiert auftritt, wird selbstverständlich auch vermittelt.

Die Idee stammt von der AG Freizeit und Seminare des integ Landesjugendvorstandes und findet vom 1. bis 8.Oktober 2004 im malerischen Rheinland statt. Ausflüge in die nahe gelegene Stadt Koblenz runden das Programm ab. Teilnehmen können alle Interessierten mit und ohne Handi-

→ <u>Infos und Anmeldung</u>: integ Jugend im SoVD Florian König Herschelstr.31; 30159 Hannover Tel.: 0511-70 148 95 E-Mail: florian.koenig@sovd-nds.de

## Internet: www.integ-nds.de

#### OV Hasbergen - KV Osnabrück

Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung des SoVD Hasbergen wurde der langjährige Vorsitzende Kurt Schüttler durch Bürgermeister Frank Stiller verabschiedet. Der 82-Jährige ist Gründungsmitglied des Ortsverbandes Hasbergen und seit 55 Jahren im Vorstand tätig. 1958 wurde er zum 1. Vorsitzenden gewählt und war dies bis zuletzt. Schüttler wird dem neuen Vorstand noch immer als Berater und Ehrenvorsitzender zur Seite stehen.



Kurt Schüttler (lks.) langjähriger Vorsitzender im SoVD Hasbergen wurde durch Bürgermeister Frank Stiller verabschiedet.

Der neue Vorstand im OV Hasbergen setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Horst Niendieker 2. Vorsitzender: Hans-Jörg Hinders-

Kassierer: Hubert Sindt Schriftführerin: Helga Hermannspann Frauenbeauftragte: Margret Purcz

#### **OV Everding - KV Schaumburg**

Etwa 100 Besucherinnen und Besucher, also die Hälfte der gesamten SoVD-Mitgliederzahl in Bad Eilsen, besuchte den Vortrag von AOK-Referentin Stefanie Schlichte im Rahmen eines SoVD-Frühstücks. Schlichte informierte über Neuigkeiten der gesetzlichen Krankenversicherungen und wies darauf hin, dass es aufgrund der Gesundheitsreform eine Vielzahl von Zusatzversicherungen geben wird, die anzubieten die Krankenkassen verpflichtet sind. Erst nach Angebotsvergleichen solle man Verträge abschließen. Rolf Everding, Ortsvorsitzender in Bad Eilsen, hatte zu dem Klönfrühstück ins Café an der Promenade eingeladen. "Wir machen das zweimal im Jahr", so Everding, "und achten beonders auf aktuelle Themen."

#### OV Osnabrück-Voxtrup / KV Osnabrück

Vorstandsmitglied Elsbeth Schäfer ist im Frühjahr für 50 Jahre Vorstandsarbeit geehrt worden. Die 85-Jährige aus Osnabrück-Voxtrup ist seit 1948 Mitglied, war jahrelang 1. Kassiererin und betreut noch heute viele Frauen im So-VD. Egon Blömker. Kreisvorstandsmitglied aus Osnabrück-Land, ehrte Elsbeth Schäfer während der Jahreshauptversammlung. Der 1. Ortsvorsitzende Lothar Bischof war anwesend: "Ich staune darüber, wie fit Frau Schäfer noch ist. Sie ist sehr engagiert und mit Leib und Seele dabei!" Der SoVD Niedersachsen gratuliert Elsbeth Schäfer zu 50 Jahren Engagement!

#### SV Hemmoor - KV Cuxhaven

Offiziell ins Leben gerufen wurde im Frühjahr 2004 der Stadtverband Hemmoor. Er setzt sich aus den drei Gemeinden Basbeck, Warstade und Westersode zusammen. Mit inzwischen 524 Mitgliedern rangiert der Stadtverband

#### Mitteilungen aus den Gliederungen

Hemmoor bereits auf Platz zwei der 56 Ortsverbände Cuxhavens. Vorsitzender ist Siegfried Meinusch, seine Stellvertreter Hans Wilhelm Saul (gleichzeitig Kreisvorsitzender, Bundes und Landesrevisor) sowie Günther Fincke. Schatzmeisterin und Frauenbeauftragte ist Lydia Brümmer, ihr Stellvertreter Hans-Heinrich Schütt, Schriftführer Gerd Drewes, Stellvertreterin Ingrid Bieber. Hemmoors Bürgermeister Klaus-Helmut Grube freute sich über die Stadtverbandsgründung und trat spontan dem SoVD bei.

#### OV Wietzenbruch - KV Celle

Stolz ist der OV Wietzenbruch auf sein jüngstes Mitglied: Regina Victoria Dina ist am 9. April 2004 in Celle geboren. Besonders glücklich macht dies den 1. Ortsvorsitzenden Achim Spitzlei, denn er ist der Vater der kleinen Regina. Er entschied sich mit seiner Partnerin Dina Sevilla-Büscher für den SoVD-Familienbeitrag. Der OV Wietzenbruch hat rund 250 Mitglieder.



Als Tochter eines engagierten SoVD-Ortsvorsitzenden wie Achim Spitzlei gehört man natürlich so früh wie möglich in den Verband: Regina ist jüngstes Mitglied im OV Wietzenbruch





#### Impressum

SoVD Niedersachsen Herschelstr. 31, 30159 Hannover Tel.: (0511) 701 480 Fax: (0511) 701 48 70 E-Mail: info@sovd-nds.de www.sovd-nds.de Redaktion

Sandra Deike Tel.: (0511) 701 48 54 E-Mail:presse@sovd-nds.de Layout:

Gewähr übernommen.

Fotobearbeitung: Barbara Linse **Druck und Vertrieb:** Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Kassel Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine

Klaus G. Hönicke, Frankfurt/Main

#### SoVD Helmstedt wirbt auf Taxen -Zur Nachahmung empfohlen!



Eine tolle Idee kommt aus dem SoVD Helmstedt: der Kreisverband hat einen neuen Schriftzug nebst SoVD-Logo auf Taxen in der ostniedersächischen Stadt platziert. Diese Werbung wird von vielen Menschen wahrgenommen. Es ist eine gute Möglichkeit, den SoVD noch besser bekannt zu machen und eine Idee, die zur Nachahmung empfohlen wird. Dabei sollten die Kreise auf örtliche Kooperationen setzen!

Glückskäferlotterie im KV Soltau-Fallingbostel:

#### Verwöhntage gewonnen

Ilse-Marie Euhus aus dem Ortsverband Wietzendorf zog bei der diesjährigen Glückskäfer-Lotterie einen der Hauptgewinne: Eine Reise für zwei Personen im Wert von 404 Euro in das Hotel "Fährhaus" in Bad Zwischenahn. Günter Steinbock, 1. Kreisvorsitzender des SoVD Soltau-Fallingbostel, überreichte der Gewinnerin im Auftrag des Lotterieveranstalters den Gutschein im Sozialberatungszentrum Soltau. Ilse-Marie Euhus war sehr erfreut über den Gewinn und wird sich

mit ihrer Begleitung ein paar Tage in dem renommierten Haus verwöhnen lassen. Den Hauptgewinn zog sie, nachdem ein Freilos eine weitere Ziehung ermöglichte. Der SoVD gratuliert und dankt auch allen, die sich an der Lotterie beteiligt haben.

> Günter Steinbock, 1. Kreisvorsitzender des SoVD Soltau-Fallingbostelüberreichte der Gewinnerin einen Reisegutschein



SOZIALES

### Mit der Bahn in Peine starten

#### Rampe unterstützt Rollstuhlfahrer beim Ein- und Ausstieg

Die Premiere dauerte gerade einmal 30 Sekunden und funktionierte reibungslos: Die 1,50 Meter lange und 1.200 Euro teure Aluminium-Rampe wurde zwischen Bahnsteig und Regionalexpress gelegt und verhalf Rollstuhlfahrer Klaus Schmidtke in den Zug. Angeschoben wurde er dabei von Hubert Klinke von der CDA (Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft), einer von zwölf Freiwilligen, die künftig beim Ein- und Ausstieg von Rollstuhlfahrern behilflich sind. Schmidtke: ..Ich finde es toll. dass ich nun problemlos ab Peine Bahn fahren kann. Vorher musste ich immer ab Braunschweig fahren, da es keine andere Einstiegsmöglichkeit gab."

Das Peiner Bahnhofsgebäude ist barrierefrei gebaut und deshalb mehrfach - u.a. auch vom SoVD für seine Behindertengerechtheit ausgezeichnet worden. Nur der Bahnsteig hatte bislang den Schönheitsfehler, für Rollstuhl-



Hubert Klinke hilft Rollstuhlfahrer Klaus Schmidtke in den Zug (Foto: Christian Bierwagen)

fahrer nicht geeignet zu sein.

Möglich wurde das Angebot nun durch die enge Zusammenarbeit von der CDA Peine, der Deutschen Bahn und dem SoVD Peine. Da weder die Bahn noch die

halb Jahre hat es gedauert, inzwischen wird von der Rampe reger Gebrauch gemacht.

das Angebot", sagt Harriett Keu-

Rollstuhlfahrer, die mit der Bahn ab Peine verreisen möchten, sollten sich die Rufnummer der Mobilitäts-Service-Zentrale merken: 0 18 05-512 512. Hier kann die Hilfe für das Ein-, Aus- und Umsteigen angemeldet werden. Die Bahn benachrichtigt dann in Peine den SoVD-Telefondienst, der einen von zwölf ehrenamtlichen Peiner CDA-Mitgliedern anruft, um zum bestellten Zeitpunkt Hilfe zu leisten.

SOVD - INTERN

#### BIP im SoVD Braunschweig: Seifenkisten gemeinsam bauen und abfahren

In die Kiste, fertig, los!



heutige Seifenkiste für ein Rennen aussehen

In einer selbstgebauten Seifenkiste ein Rennen veranstalten? Als Senior? Als Kind? Mit Behinderung? Genau das ist gewollt: Die Betroffenen-Interessen-und Projektgruppen (BIP) des SoVD in Braunschweig macht es in der Zusammenarbeit mit der integ Jugend möglich. Die Projektgruppe "Seifenkistenbau" hat sich zum Ziel gesetzt, etwa drei Seifenkisten bis zum Februar 2005 in Braunschweig zu bauen und im September 2005 am Rennen im östlichen Niedersachsen teilzunehmen.

Jede Hand wird benötigt, und alle, die mitmachen wollen, werden ihren Interessen entsprechend beteiligt, da es zum Bau der Seifenkisten vielfältige Talente verlangt. Eine Seifenkiste ist als Zweisitzer geplant, eine weitere soll normgerecht gebaut sein, damit sie an offiziellen Wertungsläufen teilnehmen kann, ansonsten bestehen freie Gestaltungsmöglichkeiten. Sobald im Frühjahr 2005 die Seifenkisten fertiggestellt sind, finden Testfahrten

statt. Das Besondere an diesem Projekt ist die integrative Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung.

Die Idee wird umgesetzt von einer gemeinsamen Projektgruppe des Familienentlastenden Dienstes (FED), der Pfarrstelle für den Dienst am Menschen mit Behinderung Braunschweig, der integ Jugend Niedersachsen, der SoVD Altentagesstätte Gliesmarode sowie des BIP-Projektes des SoVD Braunschweig. Gefördert wird das Projekt von Aktion Mensch. Werbeflächen werden auf den gebauten Seifenkisten zur Verfügung stehen.

Wer mitbauen und mitrennen will oder sich unterstützend an dem Projekt beteiligen möchte, erhält Informationen bei der BIP.

→ Infos BIP - Betroffenen-Interessen-und Projektgruppen Florian König Tel.: 0511-70 148 95 E-Mail: florian-koenig@sovd-nds.de

#### Stadt Personen bereitstellen konnte, mussten freiwillige Helfer gefunden werden, die täglich zur Verfügung stehen können, auch an Sonn- und Feiertagen. Andert-

"Rund 15 Personen nutzen bisher nicke vom SoVD Peine.

→ <u>Infos</u>

Mobilitäts-Service-Zentrale: 0 18 05- 512 512 (12 Cent/Minute) Täglich: 8 bis 18 Uhr. Die Anmeldung bei der Mobilitäts-Service-Zentrale sollte mindestens 48 Stunden vor Reiseantritt eingehen.

# Grundsatzvereinbarung über Jobcenter ist als positives Signal zu verstehen

Der Sozialverband Deutschland (SoVD) begrüßt trotz aller Kritik an Leistungskürzungen durch die Einführung des Arbeitslosengeldes II die Grundsatzvereinbarung zwischen dem Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund, dem Deutschen Städtetag und der Bundesagentur für Arbeit zur Einrichtung örtlicher "Jobcenter". Eine Kooperation der Träger mit Erhalt der bewährten örtlichen Hilfestrukturen zur effektiven Betreuung von Langzeitarbeitslosen scheint uns geeignet. "Wir hoffen, dass jetzt eine Einigung über die finanzielle Entlas-

tung der Kommunen erzielt werden kann und die politischen Grabenkämpfe zu Lasten der Arbeitslosen bald ein Ende haben. Nur wenn die mit der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe (Hartz IV) angestrebten Ziele verwirklicht werden, ist die Reform erfolgreich," sagte der 1. Landesvorsitzende Adolf Bauer. Ziel der Reform ist u. a. eine bessere und effektivere Betreuung von Langzeitarbeitslosen, die Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen und der Abbau von Bürokratie durch Sicherung der Hilfe aus einer Hand.

## Spende aus Hannover

Kreisfrauentagung: Erlös geht an Berufsbildungwerke

Sehr willkommen war die Spende von 500 Euro, die der SoVD-Kreisverband Hannover-Land dem Berufsbildungswerk Bremen (BBW) in der Hansestadt in Form eines Schecks überreicht hat. Das Geld war während des Kreis-

frauentages in Ronnenberg im März zusammengekommen, als das 85jährige Engagement der Frauen im SoVD gefeiert wurde. Im Anschluss an die sozialpolitischen Podiumsdiskussionen präsentierten die Frauen auf dem sogenannten "Markt der Möglichkeiten" ihr Kunsthandwerk, dessen Erlös von 1.000 Euro zu men und Stendal des So-VD verteilt wurde. Die

Veranstalterinnen waren sich einig, dass das Geld nicht in den Verband fließen, sondern jungen Menschen mit Behinderung in den Berufsbildungswerken helfen

Die Berufsbildungswerke Bremen und Stendal, deren Gesellschafter der SoVD ist, sind Einrichtungen der beruflichen und gesellschaftlichen Rehabilitation und dienen der erstmaligen Berufsausbildung junger Menschen mit Behinderung. Betreuende Fachkräfte helfen den Auszubildenden, ihre Ausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz abzuschließen und sich auf dem Arbeitsmarkt einzugliedern. Die



gleichen Teilen auf die Be- Regina Kolodzyk, Hans-Dieter Erker und Hildegard Rorufsbildungswerke Bre- de vom SoVD überreichen Sebastian Glaser und Gerd Meyer-Rockstedt vom BBW einen Scheck über 500 €□

Kosten werden in der Regel von der Bundesagentur für Arbeit und vom Land getragen, doch bleiben immer wieder Wünsche offen, die durch Spenden realisiert werden können, z. B. Kleidung oder Unterstützung für jene, die in den Ferien nicht nach Hause fahren können, weil ein Elternhaus fehlt. Es werden übrigens noch Praktikumsplätze für Auszubildende gesucht!

## Kinderarmut - das politische Tabu

#### Parlamentarischer Abend in Berlin

Anlässlich des traditionellen Parlamentarischen Abends in Berlin, den der Paritätische Niedersachsen in der Parlamentarischen Gesellschaft Berlin richtete, erschienen neben zahlreichen Bundestagsabgeordneten auch SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer sowie Otmar Schreiner (SPD) und Cornelia Rundt, Vorstandsvorsitzende der Paritäten Niedersachsen. Im Mittelpunkt stand das Thema "Kinderarmut – das politische Tabu", zu dem der renommierte Dozent Dr. Armin Kuphal einen Fachvortrag hielt. Er ist der Leiter des Forschungsprojektes Kinderarmut der Universität Saarbrücken. Dass sich die Politik scheue, sich dieser Problematik zu stellen, bezeichnete Günter Famulla als Grund für die Themenwahl. "Mit den aktuellen und anstehenden Sozialreformen wird

sich die Zahl der in Deutschland in Armut lebenden Kinder weiter deutlich erhöhen. Die Brisanz dieser Problematik wollen wir vermitteln", so Famulla.

Adolf Bauer: "Zu viele Kinder leben an der Armutsgrenze. sorgen, dass sie

ein möglichst gutes soziales Umfeld und Bildungschancen erhalten." Kinder- und Jugendpolitik dürfe, so das Ergebnis des Parlamentarischen Abends, nicht ein-



müssen dafür ner (SPD) und Cornelia Rundt, Vorstandsvorsitzende der Paritätischen Niedersachsen

hergehen mit der wiederholten Kenntlichmachung von "Armen", sondern müsse in erster Linie einen positiven Auftrag haben.

SOVD - REISEN

## Bratwurst, Brezel und Biergarten

Sommernächte im Vogelpark Walsrode / SoVD-Mitglieder ermäßigt

Wer im Sommer nicht verreist, aber trotzdem etwas erleben möchte, kann im idyllischen Biergarten des Vogelparks Walsrode, einem der SoVD-Kooperationspartner, lauschige Sommernächte genießen. Vom 2. Juli bis 28. August 2004 können Sie jeden Freitag- und Samstagabend gemeinsam mit Ihrer Familie und Freunden den Park bis 22 Uhr besuchen, und am Seeufer des Gasthof "Zum Kranich" Leckeres vom

Grill, Salate, süffige Getränke und stimmungsvolles Ambiente genießen. Ab 18.30 Uhr gibt es besondere Kombitickets für 8,50 \_ pro Person inklusive Verzehrgutscheinen über 5 Euro.

Genüsse anderer Art bieten die Restaurants des Vogelparks im Juli: die Pfifferlingsaison ist eröffnet, und so bereichern Variationen dieses besonderen Gewächses die Speisenkarten.

Für Rosenfreunde finden vom 8.



bis 11.Juli die "Rosentage" in Zusammenarbeit mit einem der weltweit führenden Rosenzüchter statt. Neben Beratung und Informationen durch Fachleute können Sie direkt vor Ort Exemplare dieser wunderschönen Pflanzen und das notwendige Zubehör erwerben, um Blütenträume im eigenen Garten zu verwirklichen.

Am 24. und 25. Juli stehen "Hansi, Lora & Co." im Mittelpunkt einer Veranstaltung. Fachleute des Vogelparks und Spezialisten für Vogelernährung stehen den Parkbesuchern rund um die Themen Vogelhaltung, -pflege, -zucht und -ernährung beratend zur Verfü-

Für SoVD-Mitglieder mit der So-VD-Card gilt ein ermäßigter Eintrittspreis.

Vogelpark Walsrode Am Rieselbach; 29664 Walsrode Tel.: 05161-60 44 55 Fax: 05161-60 44 40 www.vogelpark-walsrode.de Öffnungszeiten : 9-19 Uhr, im Sommer bis zum Einbruch der Dunkel-

Der Biergarten am Kranichsee im Vogel-

#### **Buchtipp:**

#### Deutschland - der Abstieg eines Superstars

TIPPS + TERM IN E

GABOR STEINGART

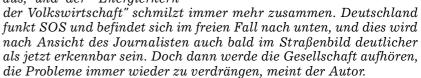
**EINES SUPERSTARS** 

DEUTSCHLAND

DER ABSTIEG

Auch der SoVD kritisiert hef tig, was hierzulande immer mehr zum Problem wird und was Gabor Steingart in seinem Buch "Deutschland - der Abstieg eines Superstars" schonungslos beschreibt: die Unfähigkeit zu vernünftigen Reformen, den wirtschaftli chen Stillstand, eine Trägheit der Politiker und Resignation der Menschen.

Die Gründe dafür hat der Leiter des Spiegel-Büros in Ber lin bereits in den ersten Nach kriegsjahren ausgemacht und führt dem Leser anschaulich, gut lesbar und detailliert die ökonomischen und politi schen Zusammenhänge vor Augen. Inzwischen, so Stein gart, blutet der Sozialstaat aus, und der "Energierkern



Steingart sagt, es gibt Wege aus der Misere, aber nur durch einen radikalen Systemwechsel in der föderalistischen Struktur des Staates. "Deutschland - der Abstieg eines Superstars" ist ein Buch für alle politisch Interessierten, die sich nicht nur mit dem Ist-Zustand und der Geschichte beschäftigen wollen, sondern auch Visionen lesen wollen. Am Ende macht die Lektüre dann auch wieder Mut nach dem Motto: Packen wir's an!

Gabor Steingart: Deutschland - der Abstieg eines Superstars. Piper Verlag. 304 Seiten, 13 Euro.

VERSCH IEDENES

## "Rohkost vor jeder Mahlzeit"

Ernährungstipps von Ilse Gutjahr, Geschäftsführerin der Gesellschaft für Gesundheitsberatung (GGB) Lahnstein

Die Gesellschaft für Gesundheitsberatung (GGB) in Lahnstein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Idee von einer gesunden Ernährung und gesunden Lebensweise durch Vorträge, Seminare und Veröffentlichungen bekannt zu machen. Mit der Geschäftsführerin der GGB, Ilse Gutjahr-Jung, haben wir ein Gespräch zu den wichtigsten Fragen rund um die Ernährung geführt.

SoVD: Frau Gutjahr, welche

StranPLZ, Ort

Bitte schicken Sie mir:
Die Reiseübersicht 2004

Die Reiseüber | Maha

Flusskr

200

Gutjahr: Das lässt sich schnell erklären: Zu vermeiden sind alle Fabrikzuckerarten, alle raffinierten Fette, Auszugsmehlprodukte oder darauf zu verzichten. und bei Magen-Darmtraktempfindlichen alle Säfte aus Obst und Gemüse.

**SoVD:** Und was sollte täglich auf dem Speisenplan stehen?

Gutjahr: Vollkornbrote, Frischkornbrei, rohes Obst und rohes Gemüse sowie naturbelassene Fette. Auch alle übrigen Speisen bis auf die oben genannten können täglich verzehrt werden. Nur

bei bestimmten Erkrankungen ist es sinnvoll, den Konsum von tierischem Eiweiß einzuschränken

SoVD: Was, glauben Sie, wird heutzutage meist bei der

Ernährung falsch gemacht? Gutjahr: Ich meine, die Menschen essen einfach zu viel Fleisch, Fisch und Wurst. Erkrankungen wie Rheuma sind sprunghaft angestiegen, aber auch Allergien und Infekte haben dramatisch zugenommen. Das muss nicht sein. Schuld an vielen zivilisationsbedingten Krankheiten ist auch wie oft falsch verbreitet – nicht die Menge des Essens, sondern die Umwandlung der Nahrung durch industrielle Verarbeitung. Dabei gehen einfach zu viele Vital- und Wertstoffe verloren."

**SoVD:** Haben Sie einen Tipp, wie man sein Verhalten in einem ersten kleinen Schritt auf eine gesündere Lebensweise umstellen

Gutjahr: Ein guter Anfang ist schon gemacht, wenn Sie beispielsweise vor jeder Mahlzeit



Rohkost in Form von Obst oder Gemüse zu sich nehmen.'

MALTA

UND GOZO

AFRIKA UND EUROPA

ERLEBNISINSELN ZWISCHEN

Kultur- und Erlebnisreise vom 17.

Malta ist eines der kleinsten Länder

der Welt, gehört aber zu den reichsten

Kulturen im Mittelmeer. Die Inselrepublik

im südlichen Mittelmeer bietet alles, was das

→ Infos www.ggb-lahnstein.de

bis 24. Nov. 2004

Urlauberherz begehrt: Romantische Küsten und

Strände, eine faszinierende Landschaft, imposante

Festungen sowie Kirchen und Paläste aus der Zeit

Malerische Dörfer und Städtchen und dazu alle

Speisen sollten bei einer gesunden Ernährungsweise vermieden werden?

ш

U



Erfüllen Sie sich einen Traum und reisen Sie per Schiff auf der schönen Donau von Ort zu Ort. Dabei ziehen malerische Landschaften vorbei und bilden die Kulisse für diese schönste aller Flusskreuz-

So erreichen Sie die lieblichen Orte der Wachau, die Walzerstadt Wien und Budapest, das "Paris des Ostens\*, das heute so westlich geworden ist und wo jeder Stein Geschichten erzählt. Genießen Sie den Komfort und das einzigartige Ambiente.

Leistungen It. Prospekt (An- u. Rückreise per Bahn/Bus. Schiffsreise in der gewählten Kategorie, Vollpension, Reiseleitung, Unterhaltung an Bord, Versicherungen) Reisepreise (Zweibettkabine pro Person): ab EUR 849,-



#### MITTELMEER-KREUZFAHRT VON NIZZA BIS VENEDIG

Mittelmeerkreuzfahrt mit MS PALO-MA vom 10. bis 20. September 2004 Nizza - Rom - Neapel - Tunis - Valetta/ Malta - Catania - Korfu Venedig

Herzlich Willkommen zu einer Kreuzfahrt, die Sie ins Zentrum des Mittelmeeres führt. Im Süden Europas herrschen auch Ende September noch angenehme Temperaturen. Genau das richtige, um vor dem kommenden Winter noch ein bisschen Sonne zu tanken.

Erleben Sie die reizenden Mittelmeerinseln bei interessanten Landausflügen sowie ein Stück von Afrika in Tunis. Auf der gemütlichen Paloma mit ihrer gastfreundlichen Besatzung werden Sie sich so richtig wohl fühlen.

Leistungen It. Prospekt (An- und Rückreise inkl. Zwischenübernachtungen, Nutzung der Bordeinrichtungen, Vollpension, Reiseleitung, Versicherungen) Reisepreise (Doppelinnenkabine je Pers.): ab EUR 1.100,-

Leistungen It. Prospekt -

Ab 1.100,- Euro

Vorzüge und Bequemlichkeiten, lassen den Urlaub zu einem Erlebnis werden. Begleiten Sie uns auf die Erlebnisinsel Malta und ihre Schwester Gozo und erleben Sie mit uns in geführten Ausflügen und Wanderungen die Schönheiten dieser zwei Inseln.

Reisepreise: ca. EUR 525,- im Doppelzimmer, Einzelzimmer ohne Zuschlag.

Prospekt ca. 525,- Euro (Im Doppelzimmer

Leistungen It. Prospekt (kostenlose Zugfahrt zum Flughafen, Flug ab/bis Hannover, bewährtes 4-Sterne-Hotel, Halbpension, Reiseleitung, Versicherungen)

des großen Johanniter-Ordens.